

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Vierteiljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

N. 43

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 9. April

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sisder & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten).

Bekanntmachung.

2 2346. Johann Schenk zu Geisenheim ist
zum amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbekauer
und zum amtlichen Trichinenbekauer für den I.
Schaubezirk Geisenheim in stets widerruflicher
Weise von mir bestellt worden.

Rüdesheim, den 3. April 1914.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

Alle in den Gemeinden Rüdesheim, Eibingen
und Aulhausen nicht bloß vorübergehend beschäf-
tigten männlichen gewerblichen Arbeiter, einschließ-
lich der in Handelsbetrieben Beschäftigten (Lehr-
linge, Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Hand-
langer, Tagelöhner) sind verpflichtet, die gewerb-
liche Fortbildungsschule in Rüdesheim zu besuchen.

Die Gewerbeunternehmer werden hiermit aufge-
fordert, die Schulpflichtigen bis zum 12. April
ds. Js. bei dem Leiter der Fortbildungsschule,
Rektor Vertram in Rüdesheim, schriftlich anzu-
melden.

Wer die Anmeldung unterläßt, wird bestraft.
§§ 1, 4, 9 und 11 des Kreisstatuts betreffend
den Schulbesuch gewerblicher Fortbildungsschulen
im Rheingaukreis.

Rüdesheim, den 8. März 1914.

Der Magistrat: Alberti.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 7. April. Se. Majestät der Kaiser
hat eine Stiftung genehmigt, die die Gründung
und den Betrieb einer centralen Sammlung,
Auskunfts- und Arbeitsstelle für Erziehungs- und
Unterrichtswesen bezweckt. Das Ziel soll erreicht
werden durch Sammeln von Material für die
wissenschaftliche Forschung und praktische VERA-
ntwortung auf dem Gebiete des deutschen und aus-
ländischen Unterrichts- und Erziehungswesens;
durch Forschungen auf dem Gebiete der Jugend-
kunde und Jugendbildung, dauernde und wechselnde
Ausstellungen sowie durch Sammlungen, Biblio-
theken und Werkstätten zu theoretischer und
praktischer Arbeit über Jugendkunde, Jugend-
bildung und sonstige pädagogische Angelegenheiten
aller Art. Die Stiftung richtet ferner Vorträge,
Führungen und Kurse ein für Fachleute wie auch
für andere an der Erziehung und Bildung der
Jugend theilnehmende Kreise. Die Unterrichtsver-
waltung und die Stadt Berlin haben sich bereit
erklärt, verschiedene Institute und Einrichtungen
in den Rahmen der Stiftung einzugliedern.

:: Die Kronprinzlichen Herrschaften sind aus
Roppon in Berlin eingetroffen.

:: Prinz und Prinzessin Heinrich sind in Al-
verdi in Argentinien eingetroffen und haben dort
die Farm Germania besichtigt.

:: Der Großherzog von Oldenburg hat sich
nach Rüssingen begeben.

:: Der Königsberger Husarenleutnant Hesse hat
mit dem Hauptmann Feigel als Beobachter auf
einer Jeanmin-Stahltaube die Strecke von Han-
nover nach Berlin, 300 Kilometer, in einer
Stunde zurückgelegt.

:: Der Flieger Hirth, der den Flug von Gotha
nach Marseille so glänzend zurückgelegt hat, hatte auf
dem Fluge von Marseille nach Monaco einen Un-
fall mit seinem Apparat, infolgedessen er an dem
Wettfluge sich nicht mehr betheiligen kann.

:: Während es eben noch hieß, Graf Wedel
werde auf Wunsch des Kaisers noch einige Zeit
Statthalter von Elsaß-Lothringen bleiben, ver-
lautet jetzt aus zuverlässiger Quelle, der Graf
werde noch im letzten Drittel dieses Monats nach
Berlin übersiedeln.

:: Dienstag hat das Curatorium des Reichs-
kriegsschatzes die übliche Revision vorgenommen
und nach den Stichproben festgestellt, daß der
Schatz von 120 Millionen nach wie vor unange-
tastet daliegt.

:: Der deutsche Oberlehrertag ist in München
zusammgetreten. Ein längerer Vortrag wurde
über die Jungdeutschland-Bewegung gehalten und
dann ein Antrag angenommen, der sich sympa-
thisch über die planmäßigen Leibesübungen und
deren Nutzen für Familie, Schule und Staat
auspricht. Für die Entwicklung dieser Wanderbe-
wegungen sei thätigstes Entgegenkommen aller
Lehrer, der Schule und der Schulbehörde uner-
läßlich. Nothwendig sei die völlige Freiwilligkeit
der Betheiligten. Der Vereinsverband warnt aber
vor den Bestrebungen, körperliche Leistungsfähig-
keit als Ersatz für mangelhafte geistige Befähigung
gelten zu lassen.

:: Für den Breslauer Fürstbischöflichenposten wer-
den etwa 8—10 Personen in Frage kommen.
Wenn nicht alles täuscht, wird die engere Wahl
zwischen dem Bischof von Hildesheim und dem
Bischof von Fulda zu entscheiden haben.

:: Wie der „Deutsche Kurier“ zuverlässig er-
fährt, kam der Antrag auf Auflösung der na-
tionalliberalen Organisationen rechts und links aus
der Mitte, und beide Flügel wurden durch ihn
gleichermassen überrascht. Der eigentliche Ur-
heber des Antrags war der Landtagsabgeordnete
Dr. v. Campe.

:: Die officielle Vertretung des deutschen Hand-
werks hat sich in einer Eingabe sehr entschieden
gegen die vorgeschlagene Aenderung der Gebühren-
ordnung für Zeugen und Sachverständige ausge-
sprochen. Das Handwerk hält es nicht für be-
rechtigt, daß die Zeugengebühren bleiben sollen,
wie sie vor etwa 40 Jahren festgesetzt wurden,
und beantragt, daß der Zeuge für die Zeitver-
säumnis eine Entschädigung im Betrage von 25
Pfennig bis zu 2 Mark für jede angefangene
Stunde nach seinen Lebensverhältnissen erhält.
Auch noch anderes hat das Handwerk gegen die
neue Gebührenordnung einzubringen.

:: Die Regierung beabsichtigt einen Canal zwis-
chen der Edernförder Bucht und dem Kaiser
Wilhelm-Canal auszuführen und hat bereits die
Aufstellung von Plänen vorbereitet. Wenn auch

bei diesem und noch zwei anderen Tiefbauplänen
in erster Reihe militärische Gründe maßgebend
sind, so werden doch auch Handel und Verkehr
durch die Verwirklichung Nutzen haben.

— Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, ist
für den von der Budgetcommission des Reichstages
bewilligten neuen Posten eines vortragenden Rathes
in der politischen Abtheilung des Auswärtigen
Amtes im Falle der endgültigen Genehmigung
des Postens Botschaftsrath v. Radowicz in Paris
in Aussicht genommen, an dessen Stelle dann
Legationsrath Prinz Hagfeldt treten würde.

:: Das preussische Abgeordnetenhaus hat be-
kanntlich die von der Regierung geforderten 6
hauptamtlichen Steuercommissare abgelehnt. Der
Finanzminister hatte alsbald angekündigt, daß er
die Stellen commissarisch mit Assessoren be-
setzen werde. In Nordhausen ist nunmehr wirklich
der Vorsitz in der Einkommensteuer-Berathungs-
commission einem Regierungsassessor übertragen
worden.

Albanien.

:: Wegen der Kämpfe und Wirren nimmt
der neue Staat Albanien zurzeit das meiste In-
teresse der Mächte in Anspruch. Die Meldungen,
daß Koriza von den Aufrührern genommen wor-
den sei, hat sich nicht bestätigt, im Gegentheil
sollen die Aufrührer mit großen Verlusten zu-
rückgeschlagen worden sein. Aber das ändert nichts
an der Thatsache, daß Fürst Wilhelm genöthigt
ist, mobil zu machen. Die Mächte, sowohl die
des Dreibundes als die der Tripleentente, wer-
den gemeinsam in Athen auf Räumung des
Epirus seitens der griechischen Truppen dringen.

England.

:: Die Somerleybill ist nunmehr zum dritten
Male in zweiter Lesung und zwar mit einer
Mehrheit von 80 Stimmen angenommen worden.
Bei der Zusammenfassung des Hauses war dieses
Ergebnis natürlich vorauszu sehen und ebenso ist
vorauszu sehen, daß die Bill auch in dritter Lesung
angenommen werden wird. Desgleichen ist vor-
auszu sehen, daß das Oberhaus sie ablehnen wird.
Aber das hat weiter nichts zu sagen, da nach
dem Geseze, durch welches vor einigen Jahren
das Vetorecht des Oberhauses eingeschränkt wor-
den ist, ein Gesetzentwurf, der dreimal in drei
Sessionen von demselben Unterhause angenommen
worden ist, auch ohne Zustimmung des Oberhauses
Gesetz wird.

:: Aus Indien kommen Nachrichten über zahl-
reiche Brandstiftungen, durch die Baumwolllager
vernichtet werden. Man hat Grund zu glauben,
daß es Besitzer von Baumwollplantagen sind,
die die Brandstiftungen auf dem Gewissen haben,
weil sie durch diese die Baumwollpreise, die in-
folge der guten Baumwollernte zurückgegangen
sind, hochhalten wollen.

Ungarn.

:: Der Urheber des verhängnißvollen Bom-
benattentats im Debrecziner Bischofspalaste ist ver-
haftet worden. Er hat sich selbst durch einen
Brief verrathen, der auf seine Spur lenkte.

Bermischte Nachrichten.

— **Rüdesheim, 8. April.** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Haushaltsplan pro 1914/15 bis zu Titel VII durchberathen und dann die Weiterberatung auf Donnerstag, den 9. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vertagt. — An neuen größeren Vorlagen sind aus diesen Titeln zu erwähnen:

für einen Techniker am Bauamt	Mk. 2400
für Zahnpflege der Schulkinder	500
Unterhaltung der Obstdäume	800
Besserung der Ochsenwiese (Drainage)	500
Wasserleitung am Forsthaus	3500
Pflasterung der Feldstraße	9400
desgl. der Oberstraße	3400
Pflasterung des Gehwegs nach dem Niederländer- und dem Niederwaldboot	600
Für Ausbau des Weges über den alten Friedhof im Anschluß an die Peterstraße vorläufig	3050

(Letztere Vorlage wird, wenn sie von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt wird, von den Bewohnern der Peterstraße mit Freuden begrüßt werden. Werden doch dadurch große Mißstände beseitigt.)

— **Rüdesheim, 8. April.** Die Controlstelle der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau in Rüdesheim befindet sich jetzt Geisenheimerstraße Nr. 26. Sprechstunden: Samstag 8—1 Uhr Vormittags und 4—6 Uhr Nachmittags.

— **Rüdesheim, 8. April.** Das vom „Rüdesheimer Männergesangsverein“ für Ostermontag (Saal des „Hotel Jung“) vorbereitete Solistenconcert scheint ein musikalisches Ereigniß für unsere Stadt zu werden. Der Kopf des uns vorliegenden Programms weist eine ganze Anzahl namhafter Künstlerinnen und Künstler auf. Da steht an erster Stelle der Name der in Wiesbaden sehr beliebten Sängerin Maria Madeleine d'Eu de Berthes. — Ueber diese Künstlerin, die in Wiesbaden schon bei vielen Veranstaltungen ihre Stimme erschallen ließ, schreiben einige Zeitungen: „Eine Ueberraschung wurde uns zu Theil durch Fräulein d'Eu de Berthes. Diese noch im jugendlichen Alter stehende Künstlerin verfügt über ein außergewöhnliches Stimm-Material. Gute Athemtechnik und eine geschmackvolle Art des Vortrages lassen eine vorzügliche Schulung erkennen. Von den vorgetragenen Liedern gefielen am besten „Abends“ von Vacker Gröndahl, Solwengslied von Grieg und besonders auch durch den geschichtsmässigen Vortrag das bekannte Brahms'sche „Wiegenlied.“ In dem Concertbericht über die Kaisergeburtstagsfeier des Frauenclubs Wiesbaden heißt es: „Fräulein M. M. d'Eu de Berthes rief durch ihr liebliches Organ und durch die vorzügliche Behandlung der Kopfstimme einen wahren Beifallsturm hervor. — Auch die Partnerin der Sängerin, Fräulein Elfriede Deß, ist durch ihre meisterhafte Begleitung bekannt. Von weiterem großen Interesse für das musiklebende Publicum dürfte das Auftreten der Harfenistin Fräulein Anne Jung aus Mainz sein. Sie hat in Mainz und Umgegend schon häufig Proben ihres Könnens abgelegt und vermochte dank ihres ausgezeichneten Spiels trotz ihrer Jugend die Zuhörer zu heller Begeisterung zu entflammen. Unzweifelhaft wird es der Dame auch hier gelingen, sich die Sympathie ihrer Zuhörer zu erringen. Fräulein Jung wird in diesem Concert zum erstenmale eine neue, ganz kostbare Partie spielen. Fräulein Bülbig ist bereits dem hiesigen Publicum durch ihr gutes Spiel zur Genüge bekannt. Sie wird sicherlich die lebenswürdig übernommene Begleitung zur Zufriedenheit der Zuhörer durchführen. Auch das Quartett aus Wiesbaden ist in den Concertsälen kein Neuling mehr. Jeder der Herren ist auf seinem Instrumente ein Meister, was der Umstand beweist, daß zwei derselben größere Soli zum Vortrag bringen. Es befindet sich darunter das bekannte Concert für Violine von Ch. v. Bériot, das eine ausgezeichnete Technik verlangt. Das Programm bietet weiter nur gute Sachen. Da sind vertreten Mozart und Haydn durch Quartette, Grieg, Reger und Wagner durch Gesänge, außerdem noch eine Reihe anderer Componisten. Es scheint fast zu reichhaltig und mannigfaltig zu sein. Sicher ist, daß bei einem solchen Concert Jeder auf seine Kosten kommt. Auch der Gemüthlichkeit ist eine Nr. im Programm gewidmet: Nach dem Concert, das ca. 11 Uhr beendet sein wird, findet ein Gelegenheitsstanzchen statt, das für das jüngere Geschlecht sicherlich noch einige frohe Stunden bringen wird. — Zum Schluß möchten wir den Wunsch aussprechen, daß die hiesige Bürgergesellschaft den „Rüdesheimer Männergesangsverein“ unterstützt, damit er muthig weiterstreite auf dem betretenen Wege und auch größere Werke der älteren und neueren Meister zur Aufführung bringen könne.

— **Rüdesheim, 7. April.** Eine neue Hochfluth ist gekommen. Der Wasserstand des Rheines geht abermals auf der gesammten Strecke in die Höhe. Dabei ist das Anwachsen des Rheines so stark, daß binnen kurzer Zeit wieder die ersten Einschränkungen der Schifffahrt Platz greifen werden. In den letzten 24 Stunden ist der Rhein nach dem Pegel von Bingen gemessen um rund 30 Centimeter in die Höhe gegangen. Glücklicherweise wird vom Oberrhein Stillstand oder wenigstens geringes Steigen gemeldet, so daß Ueberschwemmungen hoffentlich ausbleiben.

— **Aus dem Rheingau, 7. April.** Der Winzer Anton Oswald 4. in Eibingen und sein Vetter, der Winzer Philipp Oswald, die am 21. September v. Js. dabei beobachtet wurden, wie sie in den Weinbergen auf Hasen jagten, waren vom Schöffengericht in Rüdesheim zu 3, Philipp Oswald zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Vor der Strafkammer wiesen sie jede strafbare Handlung weit von sich und versuchten ihr Alibi nachzuweisen. Da ihnen dies jedoch nicht gelang, andererseits beide schwer belastet wurden, insbesondere auch ein Polizeihund, gleich nach der That auf die Spur gesetzt, sie stellte, kam die Strafkammer zur Verurteilung des von ihnen eingelegten Rechtsmittels.

— **Wiesbaden, 7. April.** Ein großes Sanatorium, für dessen Errichtung sich außer dem Kaiser auch andere deutsche Fürstlichkeiten in-

Für die Osternummer bestimmte Mittheilungen und Anzeigen bitten wir möglichst schon Donnerstag Vormittag einzureichen, da des Charfreitags halber die Zeitung früher als sonst fertiggestellt werden muß. Besonders gilt dies für größere Inserate.

Die Redaction.

teressiren, wird in Wiesbaden entstehen. Die Leitung dieser medicinischen Heilanstalt liegt in den Händen eines hervorragenden rheinischen Fachgelehrten, dessen Entdeckungen und Versuche auf seinem Specialgebiet das größte Aufsehen in medicinischen Kreisen erregt haben und von außergewöhnlichem Erfolge begleitet sind. Die Mittel zu dieser für das Wohl der Menschheit eminent wichtigen Anstalt sind von Großindustriellen und aus den Kreisen des Großhandels, die zum Kaiser in nahestehenden Beziehungen stehen, aufgebracht worden; wahrscheinlich wird dem Kaiser, während er in Wiesbaden im Mai dieses Jahres Hofsager hält, über den Stand der ganzen Sache Vortrag gehalten werden.

— **Wiesbaden, 8. April.** In der am 7. April ds. Js. unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. v. Hell-Wiesbaden im Landeshause zu Wiesbaden stattgefundenen Sitzung des Landes-Ausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Bei dem Communal-Landtag soll die Bereitstellung eines Betrags von je 2000 Mark auf die Dauer von etwa 10 Jahren zur Herausgabe eines Hessisch-Rassauischen, eventuell auch nur eines Nassauischen Mundarten-Wörterbuchs beantragt werden. Diese Beihilfe soll der Deutschen Commission der kgl. preussischen Academie der Wissenschaften in Berlin jedoch nur unter der Bedingung zur Verfügung gestellt werden, daß bei ihrer Arbeit eine aus Vertretern örtlicher Vereine (historische Commission, Geschichtsvereine etc.) und dem Landeshauptmann zu bildende Commission zur Mitwirkung herangezogen wird. — Aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungsanstalt wurden zur Anlage von Hochdruckwasserleitungen und Personalausstattung von Feuerwehren etc. an 16 Gemeinden 5125 Mk. Prämien und 33150 Mk. geringverzinsliche Darlehen gewährt.

— **Wiesbaden, 7. April.** Die Witwe des vor einiger Zeit verstorbenen Besitzers des Hotels „zum Hahn“, Stadtverordneten Otto Hory dahier zeigte in letzter Zeit wiederholt, daß ihre geistigen Fähigkeiten nachgelassen. So irrte sie um die Fastnachtszeit mehrere Tage ziel- und zwecklos im Walde umher. Vor wenigen Tagen suchte sie sich dadurch das Leben zu nehmen, daß sie sich bei Viebrich in den Rhein stürzte. Dort wurde sie jedoch gerettet und ins städtische Krankenhaus in Viebrich eingeliefert. Daraus entfernte sie sich heute Nacht und begab sich, nur mit Hemd und Nachjacke bekleidet, nach dem Bahnhof Viebrich-West. Dort warf sie sich vor einen Zug und wurde auf der Stelle getödtet. Schwermuth dürfte die Bedauernswerthe in den Tod getrieben haben.

— **Frankfurt a. M., 3. April.** Nassauischer Verkehrsverband. Die erste Generalversammlung des Nassauischen Verkehrsverbandes, Sitz Frankfurt a. M., tagte heute im Hotel Schwan in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Dr. Köhler Frankfurt a. M., bei guter Theilnahme aus allen Theilen des Regierungsbezirks Wiesbaden und des Großherzogthums Hessen. Stadtrath Dr. Saran Frankfurt a. M. sprach zunächst über Verkehrsfragen einst und jetzt. Der moderne Fremdenverkehr, so führte der Redner aus, sei mit der Zeit eine Quelle bedeutender Einnahmen geworden, der internationale diene sogar zur Anbahnung nicht zu unterschätzender Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern. Der Fremdenverkehr müsse deshalb von Staat und Commune ohne engherzige Kirchthürmspolitik unterstützt, gefördert und erleichtert werden, ebenso die Fremdenindustrie. Eine eingehende Schilderung gab der Referent über das Gasthaus und dessen Betrieb einst und jetzt, sowie über die Thätigkeit der Ortsverkehrsvereine und der Verkehrsverbände, die vor allem eine zielbewußte Werbethätigkeit entwickeln und sich sammeln und zusammenschließen müssen, um auch bei ihnen dem Worte Geltung zu verschaffen: „Deutschland in der Welt voran!“ — Hierauf wurde über die Satzungen berathen, welche bereits durch eine am 14. Februar d. Js. von der constituirenden Versammlung gewählte Commission vorgeprüft waren. Eine längere Debatte entpand sich über den Mindestbeitrag für Corporationen und Einzelmitglieder, der auf mindestens 20 Mark jährlich angelegt war. Die Versammlung beschloß trotz heftiger Widerstände einiger Vertreter kleinerer Orte gegen drei Stimmen den Mindestbeitrag jährlich auf 20 Mark festzusetzen und nahm die Statuten sodann im Ganzen an. In den Verwaltungsrath wurden u. a. auch Landrath Wagner und Bürgermeister Alberti aus Rüdesheim und Bürgermeister Hilgers aus Mannshausen gewählt. Scharfe Worte fielen darüber, daß der Magistrat der Wiesbadener Stadt es nicht für nöthig gefunden hat, dem Verband beizutreten.

— **12. Veteranenreise nach Frankreich, zum Besuche von Paris und der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71.** Das große Interesse, welches seit jeher den Veteranenreisen nach Frankreich entgegen gebracht wurde, giebt sich in diesem Jahre besonders stark kund, so daß die Reise, welche vom 15.—28. Mai ds. Js. stattfindet, bereits definitiv gesichert ist. Die 12. Veteranenreise führt zunächst nach Paris und Umgebung, dann nach den Schlachtfeldern an der Loire, nach Orleans, Blois, Tours, Le Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Mitkämpfern des Feldzuges nehmen viele jüngere Herren, sowie zahlreiche Damen an der Reise theil. Genaue Prospekte über die einzuführende Veranstaltung sind gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke erhältlich durch die Centralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

— **Wien, 7. April.** Nunmehr hat sich herausgestellt, daß der kürzlich verhaftete Landwirth Maciejowski in Ulrichsthal, in dessen Keller man die verkohlte Leiche seiner Frau fand, kurz vorher die Frau mit 20000 Mark in eine Lebensversicherung einkaufte.

— **New-York, 6. April.** Einem Telegramm der „New-Yorker World“ aus Suarez zufolge ist die Commission, die im Auftrage des Insurgentenführers Carranza die Umstände untersuchte, unter denen der Engländer Benton getödtet worden ist, zu dem Ergebniß gekommen, daß der Bürgermeister von Chihuahua Rudolfo Fierro Benton

in dem Eisenbahnzuge niederstieß, in dem er ihn nach dem Gefängnis nach Chihuahua brachte. Der Zug wurde darauf angehalten und der Sterbende herausgetragen; dabei wurde noch eine Gewehrsalve auf ihn abgegeben. Die Leiche wurde dann in Samalay verscharrt.

— Ein Specialhebeboot für Unterseeboote. Aus Venedig wird dem Pariser „Temps“ gemeldet, daß dort gelungene Versuche mit einem Specialhebeboot für Unterseeboote stattgefunden haben. Drei Unterseeboote wurden zu diesem Zweck in eine Tiefe von zwanzig Metern versenkt, und es gelang, innerhalb einer halben Stunde sie zu heben.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(59. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Das blieb nun ihre Hoffnung, weil es die einzige Erklärung für sein Verhalten gab. Die Trauergäste fanden sich langsam ein, und das stille Haus und der Garten füllten sich. Auch einfache Kätner und kleine Leute fanden sich ein, um ihrem Doktor die letzte Ehre zu erweisen. Eve übernahm die Trauerveranstaltung, und ihr wurde unsäglich schwer und bang ums Herz: er kam nicht — er hätte sonst längst da sein müssen! Warum aber kam er nicht — warum? Nun blieb nur noch eine letzte Hoffnung, Wannoffs waren noch nicht da, vielleicht kam er zusammen mit denen?

Dann kamen auch sie und natürlich ohne Ulrich. Eve brachte kein Wort heraus, und sie wollte so, daß Wannoff sie schnell stützen mußte.

„Kindchen — nun machen Sie bloß keine Geschichten.“

Frau von Wannoff hatte sich namenlos vor diesem Augenblick gefürchtet, aber Wannoff hatte sie beruhigt: Sie solle ihn nur machen lassen.

„Der Ulrich nämlich — ja, ist er denn noch nicht da? Er hatte uns doch telegraphiert, daß er direct kommen würde! — Also nicht? Na, das versteht' ich nun aber wirklich nicht. Ob er doch im letzten Augenblick abgehalten wurde oder den Zug veräumt hat?“

Wannoff war ein in seiner Art kluger Mann. Ein Psychologe aber war er nicht, sonst würde er das alles nicht gesagt haben. Eve hatte ihn das Gesicht zugewendet, und aus ihren Augen brannte ein so entsetzliches Weh ihn an, daß ihm ganz eigen ums Herz wurde. Herrgott, das arme Ding! Diese Augen! Wie ein weidwundes Reh, das man abfing —!

In diesem Augenblick bog noch ein Wagen von der Landstraße her in den Garten ein. Zu sehen war er hinter dem Buschwerk noch nicht, aber der Hufschlag und das Räderknirschen waren doch zu hören. Die beiden Wannoffs horchten erschrocken auf: Sollte er doch —? Das war doch gar nicht möglich!

Eve stand einen Augenblick aufrecht und frei da. Ein tiefes Roth schloß ihr in die Wangen, und ein Strahl wilder Freude schloß aus ihren Augen: Da war er! Da war er und alles, alles war nun zu ertragen!

In der Begleitung wurden ein paar Adergäule sichtbar, die einen schwerfälligen Wagen zogen. Eve stand wie angewurzelt, und direkt vor ihr hielt der Wagen.

Und nun war auch die Freude in ihren Augen erloschen: da drinnen saß Professor Schlegel, und er war allein.

Waltther sprang schnell heraus. Er streckte Eve beide Hände entgegen, um ihr sein Beileid auszusprechen, aber sie sah die Hände gar nicht und zitterte so heftig, daß Wannoff wieder zu fassen mußte.

„Ulrich!“ stieß sie mit versagender Kraft heraus. „Wo ist Ulrich?“

Waltther sah erstaunt von einem zum andern. „Ulrich? Aber der ist doch hier —?“

Da lachte Eve. Ein wildes, fesselloses Hinausschreien, das allen in die Seele schmitt. Das Lachen erklang in einem dumpfen Stöhnen; Eve griff mit einer krampfhaften Bewegung nach dem Herzen und brach lautlos zusammen.

„Schnell, um Gottes willen!“ Frau von Wannoff, die selbst einer Ohnmacht nahe war, winkte mit versagender Kraft ein paar Frauen heran, damit sie helfen sollten. Aber schon hatte Waltther die Lage erfasst.

„Erlauben Sie,“ sagte er kurz. Er nahm Eve auf die Arme, und während die Leute eifrig Platz machten, trug er sie behutjam in das Haus. — — —

14. Capitel.

Eve erholte sich nur langsam, die Nachwirkungen aber, die Doktor Kohlrausch befürchtet hatte, blieben aus. Sie that mechanisch, was sie immer gethan hatte; die Hausfrau war sie ja eigentlich seit Jahren schon gewesen, und die gewohnten Pflichten ließen sie nicht los. Dabei war ein doppelter Anreiz wohlthätig wirksam. Der Hausherr fehlte zwar, aber Doktor Kohlrausch war doch zunächst noch da, und der mußte seine Ordnung haben. Sodann brauchte Frau Anna jetzt viel mehr Aufmerksamkeit und Pflege. Die körperlichen Kräfte hielten dem vielfachen Ansturm nicht stand, und am Tage nach der Beerdigung vermochte sie nicht aufzustehen. Als sie dennoch darauf bestand, das Bett zu verlassen, hielt Kohlrausch ihr eine kräftige Standpauke: Sie solle gefälligst nicht thöricht sein und auch ein bißchen an die Zukunft denken. Ob denn nun Eve auch noch die Mutter verlieren solle?

Das half, und Frau Anna fügte sich seufzend. Eve pflegte sie sorgfältig, aber ohne irgend welche Zeichen von Zärtlichkeit. Es konnte scheinen, als sei sie einer lebhafteren Gefühlsregung gar nicht mehr fähig.

Frau Anna beobachtete Eve mit angstvoller Sorge und heißem Mitleid, aber sie begriff doch, daß das wundte Herz so die beste Schonung finde. Sie sprachen nur das Nothwendigste zusammen. Zu einer Aussprache über das Unabänderliche war später noch Zeit genug.

Am vierten Tag nach der Beerdigung zog Doktor Kohlrausch zum alten Böplau hinüber. Im Doktorhaus hatte er nun eigentlich nichts mehr zu suchen, und es widerstrebte ihm, Eve, wie er meinte, zur Last zu sein. Abreisen konnte er auch noch nicht, denn die Kranken konnten doch nicht einfach sich selbst überlassen bleiben.

Im Doktorhaus blieb es nun ganz still. Eve sah, wenn es im Haushalt nichts mehr für sie zu thun gab, bei der Mutter. Anfangs schweigen und in dumpfer Versunkenheit. Später war Frau Anna ganz vorsichtig bemüht, Eve langsam wieder aufzuwecken. Sie fragte nach diesem und jenem und erzählte mancherlei ohne Ausdruckslichkeit. Namentlich aus ihrer eigenen Kindheit und von dem Zauber ihrer schönen fränkischen Heimath.

Die Erzählungen hatten dann aber eine Wirkung, die Frau Anna weder vorausgesehen, noch gewollt hatte. Eve bekam eine leidenschaftliche Sehnsucht, fort und in die Welt zu gehen. Was wollten sie denn noch hier oben? Glück suchte sie doch nicht mehr; hier aber war nicht einmal Frieden zu finden, denn die Erinnerungen wurden einem auf Schritt und Tritt an äußeren Zeichen lebendig. — — —

„Mutter,“ sagte sie eines Tages ganz un-
vermittelt, „ich möchte einmal zu Onkel Böplau hinübergehen.“ „Onkel“ Böplau — das war ihr so seit ihrer Kindheit geläufig, und der Alte ließ sich's gern gefallen.

Frau Anna sah das Mädchen forschend an, aber sie fragte nicht, was Eve denn drüben wollte. „Weh“ sagte sie nur, „und grüß ihn herzlich!“ Böplau stand auf dem Hof, als Eve kam, und er traute seinen Augen kaum.

„Se, Töchter, das 's aber mal eine Freude! Willst doch nicht etwa zum Doktor?“

„Rein, Onkel, zu dir. Wenn du ein bißchen Zeit für mich hättest —“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Friedrichshafen, 8. April. Das neueste Luftschiff „L. S. 24“, das künftige Marineluftschiff „L. 3“ ist im Gerippe vollständig montirt. In

den letzten Tagen weilte die Marineabnahme-commission hier.

in Berlin, 8. April. Gestern Abend 1/8 Uhr ist auf dem Wege Biesdorf-Friedrichsfelde ein Kutscher von einem Unbekannten, welchen er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolverchuß in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtschlinge, welche die rechte Halsseite bis zur Gurgel aufgerissen hat, schwer verletzt worden. Der Thäter hatte das Pferd ausgespannt, ist aber durch ein hinzukommendes Automobil verschreckt worden und flüchtete. Auf die Ergreifung des Thäters, der Blutspuren an sich haben muß, ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

in Genf, 8. April. In einem Uhrmacher-dorfe des Kantons Solothurn sind seit einiger Zeit mehrere tausend Arbeiter infolge von Tarif-differenzen ausgesperrt. Neuerdings kam es zu Zusammenstößen zwischen den Ausgesperrten und Syndicirten, sodaß sich die Regierung veranlaßt sah, zur Unterstützung der Polizei zwei Compagnien Infanterie in den Ort zu entsenden.

in Petersburg, 8. April. Prinz Carol von Rumänien reist heute nach Berlin ab und trifft nach einigen Tagen in der Krim ein, wohin sich die Zarenfamilie begeben hat. — Graf Witte ist zu längerem Urlaub in das Ausland abgereist.

in London, 8. April. Dem „Totalanzeiger“ zufolge wurde aus Scilly telegraphirt, daß ein dreimastiges französisches Segelschiff 18 Meilen nordöstlich von Bryher hinten und in der Mitte in Flammen steht. Der Mittelmast fiel über Bord. Zwei Schleppdampfer und das Kriegsschiff „Cumberland“ befanden sich in der Nähe.

in Stockholm, 7. April. Wie Professor Edgren einer Zeitung mittheilt, wird die Operation des Königs in den allernächsten Tagen, wahrscheinlich im Sophienheim stattfinden. Die Operation führt Professor John Berg aus. Der zur Consultation aus Heidelberg berufene Professor Fleiner verbleibt bis auf weiteres hier.

in Brüssel, 7. April. Wie ein Abendblatt meldet, ist der Bilderdiebstahl in dem Antwerpener Museum von dem Händler erfunden worden, um den Preis des Gemäldes in die Höhe zu treiben.

in Väterion (New-Jersey), 7. April. Die bis-
her bekannt gewordenen Stimmabgaben bei den
hiesigen Staatswahlen lassen auf einen vollstän-
digen Sieg der Republikaner bei den Congreß-
wahlen schließen.

in New-York, 7. April. An den Staatswah-
len in Illinois nahmen zum erstenmal die Frauen
theil. In Chicago steben 217 000 Frauen in
den Wahllisten neben 455 000 Männern. Beide
Parteien lassen es sich viel kosten, Wagen und
Automobile zu stellen, um die Frauen zu den
Wahllokalen zu befördern. Bei dem Wahl-
kampf handelt es sich wesentlich um die Beschrän-
kung oder das Verbot des Handels mit geistigen
Getränken.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Mey, Radesheim.

For Erholungsbedürftige und leichtere
Nerven-Kranke. Sommer und
Winter besucht.
Kuranstalt Hohenheim i. Taunus,
bei Staudenbach Frankf. a. M.

Prospekte durch Dr. Schulze-Karlsruhe.

„Billig und leicht“ ist ein Prädicat, das viele Producte verdienen, die von ungeeigneten Betrieben hergestellt werden. So sehr die reelle Industrie sich auch bemüht, zum Beispiel Bouillon-Würfel in stets gleichmäßiger guter Qualität zu liefern, so wenig Werth legen hierauf gewisse Gelegenheits-Fabrikanten. Sie verarbeiten billiges Material, um die Verbraucher durch möglichst niedrigen Verkaufspreis zu locken. Zur Beseitigung der mancherlei Mißstände wird bereits ein Einschreiten der Behörden geplant. Um sich vor Enttäuschungen zu bewahren, sollte das Publicum nur Bouillon-Würfel erstklassiger Firmen kaufen, da diese in völlig einwandfreier Weise und bester Qualität hergestellt werden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Borausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend
des 8. April bis zum Abend des 9. April:
Veränderliches, wolfiges und trübes Wetter, sowie
einzelne Niederschläge.

KÖNIGL.
FACHINGEN

von
hervorragendem
Wohlgeschmack

KÖNIGL.
FACHINGEN

von grosser
Bedeutung für
die Gesundheit

KÖNIGL.
FACHINGEN

Literatur
durch die Brunnen-
Inspektion
in Fachingen
(Reg.-Bez. Wiesbaden)

Geschäfts-Üebnahme und -Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Rüdesheim und Umgebung zur gefl. Kenntniss, dass ich mit dem 1. April 1914 das von Herrn Franz Brüning geführte

Wäsche-Special-Geschäft Bingen, Schmittstrasse Nr. 8

käuflich übernommen habe.

Unter gleichem Princip der Reellität werde ich dasselbe weiterführen, wofür meine fachmännischen Kenntnisse Gewähr bieten.

Franz Brüning Nachf.
Adolf Neymeyr.

Realschule in Geisenheim mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reformrealgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Untertertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten.

Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler **Vormittags 8 Uhr.** Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April, **Vormittags 8 Uhr.**

H. Masberg.

Für die Feiertage empfehle:

prima junges Pferdefleisch,

alle Fleisch- und Wurstwaren frisch und besonders
Metz- und Cervelatwurst in bisher unerreichter Güte.

Adam Würsching, Bingen,

Fruchtmarkt 3.

**Reformglanz-Gierfarbe,
Runterbunt-Gierfarbe,
Heinzelmannchenpapier
Oriental- u. Mitadopapier
karmosinroth, rosa, scharlachroth, violett,
blau, grün etc.**

Drogerie August Laut.

Rüdesheim, Telephon 148.

Weinversteigerung in Lorch i. Rheingau.

Samstag, den 9. Mai cr., **Vormittags 11¹/₂ Uhr,** lassen im Saale des „**Arnstetner Hofes**“

Weingutsbesitzerin **Frau H. Kaufmann Wwe.** und

Weingutsbesitzer **H. Troitzsch,** Villa Schöneck

1/1, 26/2, 1/4 Stück 1912er u. Lorch und

6/2, 1/4 Stück 1913er Bodenthaler

Weißweine, darunter viele Rieslingweine, öffentlich versteigern.

Probetage von beiden Versteigern in der Kellerei der Frau **H. Kaufmann Ww.** für die Herren **Commissionäre** am **18. April, allgemeine Probetage** am **23. April** und **4. Mai,** sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslocale. Die Weine des Weingutsbesitzers **H. Troitzsch** können auch in der **Villa Schöneck** probirt werden.

Am 17. April 1914, **Nachmittags 3 Uhr,** werden auf dem Bürgermeisteramt in Lorch, zwei, den Eheleuten **Branntweinbrenner Franz Schilsson** in Lorch gehörende, in Lorch in der Marktstraße Nr. 5 und Schwalbacherstraße Nr. 1 belegene **Wohnhäuser** öffentlich zwangsweise versteigert.

Rüdesheim, den 4 April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Soft-Rollschinken,

gedämpft, zart und fein,
à Pfund **Mark 1.80,**

Kern-Rollschinken,

roh, mild und zart,
à Pfund **Mark 1.60** im Ausschnitt
empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdesheim, Weberstr. 6.

Empfehle mich im

Umarbeiten

sowie im

Garnieren von Hüten.

Elise Jung, Steinstr. 13
Rüdesheim.

Feuer.

Alte A.-G. sucht Vertreter, hohe
Prob. evtl. Fixum. Off. a. d. Exped.

Für einen tüchtigen **Verkäufer,** der seine Lehrzeit in einem Colonialwarengeschäft, Wein- und Cigarrengeschäft beendet, wird unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gesucht. Antritt 1. Mai. **Willy Kropp, Bad Sulza, Thüringen**

Ia Lagerbier

aus der Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden.

Echtes Kulmbacher Bier

der Pilsbräu-Actien-Gesellschaft
in Kulmbach.

Limonade

(Himbeer und Citron)

Soda-Wasser.

Rheusser

Mineralbrunnen-Wasser

sowie **alle Sorten Kartoffeln**
empfiehlt

Val. Meuer,

Flaschenbierhandlung, Rüdesheim.

Zeitungs-Maculatur

zu haben bei

Fischer & Metz,
Rüdesheim.

**Preßkopf,
Schwartzemagen,
Zwiebelleberwurst**

im Ausschnitt, 65 Pfg. per Pfund,
empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdesheim, Weberstraße 6.

Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Vorm. **10 Uhr:** Hauptgottesdienst mit folgender Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.

Ostersonntag, den 12. April.

Vorm. **10 Uhr:** Hauptgottesdienst. Collecte für bedürftige evangel. Gemeinden in Nassau.

Ostermontag, den 13. April.

Vorm. **10 Uhr:** Confirmation mit Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.



Erdal
Schuh-Crème

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Vierteiljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 43

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 9. April

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Niederländische Dampfschiff-Rhederei.** Der Sommerfahrplan der Rhederei tritt mit dem 1. Mai in Kraft. Um den vielen Rheintreissenden eine besondere Bequemlichkeit zu bieten, werden in Remagen und Rolandseck, welche beide Orte bisher nur Kahnstationen waren, eiserne Landebauwerke errichtet. Diese wurden auf der Schiffsverwerft und Fabrik für Eisenconstruction von Schaubach und Graemer in Coblenz-Püchel für Rechnung der Rhederei verfertigt. — Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, deren Tarif bei größeren Fahrstrecken erheblich theurer als der der Niederländer Boote ist, will nun dieser Concurrenz auf eine besondere Art begegnen. Es wird verfuhrsweise ab 1. Mai je 1 Vorkajütefahrt Montags, Mittwochs und Freitags thalwärts, und jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag rheinaufwärts ausgeführt. Die Karten gelten auf dem betr. Schiffe auch für die Salonplätze. Dies hat aber wenig Werth, da man meistens auf einem anderen Schiff die Rückfahrt ausführen und dann für Salonplätze Zuschlagskarte lösen muß.

in **Geisenheim**, 6. April. Der in der heutigen Stadtverordnetenversammlung geprüfte und genehmigte Haushaltungsvoranschlag für das Jahr 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit je 673 928.06 Mark ab. An Gemeindesteuern sollen 150 Procent der Einkommensteuer, 200 Procent der Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer und 100 Procent der Betriebssteuer erhoben werden. Trotzdem sich verschiedene Ausgabenposten erhöht haben, konnte von einer Erhöhung der Steuern abgesehen werden.

in **Geisenheim**, 6. April. Für den hiesigen Bürgermeisterposten hatten sich nicht weniger als 227 Bewerber gemeldet. Von diesen sind nur 8 in die engere Wahl gekommen. Die endgültige Wahl eines Bürgermeisters dürfte in den nächsten Tagen vor sich gehen.

in **Aulhausen**, 8. April. Aus der hiesigen Volksschule wurden am 1. April 6 Kinder entlassen und 10 neu aufgenommen, sodaß der Stand der Schule heute sich auf 53 Kinder beläuft.

in **Etzville**. In der Stadtverordnetenversammlung machte der Stadtverordnetenvorsteher Mittheilungen über die Finanzlage, die sehr ungünstig ist, da die Stadt unter einem ziemlich fühlbaren Geldmangel leidet. Der Etat für 1914/15 weist einen Fehlbetrag von 13 000 Mark auf. Man wollte eine Erhöhung der Einkommensteuer über 100 Procent nicht vornehmen und setzte deshalb die Gewerbesteuer von 120 auf 150 Procent und die Grund- und Gebäudesteuer von 1 1/2 pro Mille auf 2 pro Mille herauf. Der Etat wurde mit 483 599.50 Mark festgesetzt.

in **Aus dem Rheingau**, 6. April. Im Rheine bei Detrich wurde die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes gefunden. Bei der Leiche konnten keinerlei Papiere, noch sonstige Anhaltspunkte, die

auf die Herkunft schließen lassen, gefunden werden. In den Taschen wurde nur eine kleine Geldbörse mit 9.15 Mark Inhalt gefunden. Die Leiche ist etwa 1.65—1.70 Meter groß, hat blonden, kurz geschnittenen Schnurrbart, blonde Haare und eine große Glaze.

in **Wiesbaden**, 6. April. Die Zahl der rechtskräftig der Fürsorgeerziehung überwiesenen Jugendlichen ist im Berichtsjahre 1912 im Regierungsbezirk Wiesbaden weiter gestiegen. Von 538 im Vorjahre ist sie auf 562 angewachsen und hat somit das Jahr 1911 um 24 oder 4.46 Procent überholt. kamen 1910 auf 10 000 Einwohner im Regierungsbezirk Wiesbaden 4.44 Neuüberweisungen, so betrug diese Ziffer für das Jahr 1912 = 4.63. Im Vergleich zu den Zahlen der anderen Communalverbände stellt die Zahl 4.63 die höchste dar und sie übersteigt den für Preußen berechneten Durchschnitt der im Jahre 1912 auf 10 000 Einwohner kommenden Neuüberweisungen von 2.47 erheblich. Von den 562 neuüberwiesenen stammen 339 aus dem Stadtkreis Frankfurt a. M., 61 aus dem Stadtkreis Wiesbaden, 43 aus dem Kreise Höchst. Von den 2586 in Fürsorge zur Zeit untergebrachten stammen 1377 aus Frankfurt a. M.

in **Wiesbaden**, 6. April. Die Bligischäden im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Jahre 1913 hat sich der Bligischaden im Regierungsbezirk Wiesbaden ungünstiger gestaltet als im Jahre 1912. Denn während das Jahr 1912 nur zwei zündende Bligischläge mit 183.39 Mark Schaden und 63 nicht zündende Bligischläge mit 9079.42 Mark Schaden aufwies, stellten sich diese Ziffern für 1913 auf 18 zündende Bligischläge mit 49 247.06 Mark Schaden und 125 nicht zündende Bligischläge mit 11 354.75 Mark Schaden. Im Ganzen verursachten also 143 Bligischläge einen Schaden von 60 601.81 Mark, wogegen sich dieser Durchschnitt für die vorausgehenden 10 Kalenderjahre 1903 bis 1912 auf 95.5 Bligischläge und 45 967.95 Mark Schaden jährlich stellt.

— **Wingernothstandsfonds** wurden nach dem Jahresbericht des Landesauschusses bis zum 31. März 1913 hergegeben für: Entschuldung der Wingerngenossenschaft im Rheingaukreis 502 900 Mark, Kreis St. Goarshausen 36 500 Mark, Landkreis Wiesbaden 40 600 Mark, für unverzinsliche Darlehen an die Wingern im Rheingaukreis 94 850 Mark, Kreis St. Goarshausen 28 394 Mark, Landkreis Wiesbaden 55 598 Mark, für verzinsliche Darlehen an die Wingern im Rheingaukreis 86 300 Mark, für verzinsliche Darlehen an Gemeinden im Rheingaukreis 25 000 Mark. Geschenkweise wurden überwiesen an nothleidende Wingern in 20 Gemeinden im Kreis St. Goarshausen 10 000 M. und als Unterstützungen an besonders bedürftige Wingern in 3 Gemeinden desselben Kreises 1480 Mark. Als verzinsliche Guthaben waren Ende 1912 (31. März 1913) bei der Nassauischen Sparkasse noch vorhanden für den Rheingaukreis 1 272 097 Mark, für den Kreis St. Goarshausen 145 160 M., für den Landkreis Wiesbaden 102 181 Mark. — Vom Kreisaus-

schuß zu Rüdesheim ist der Gemeinde Hattenheim ein am 1. Juli 1913 auszu zahlendes Darlehen von 37 500 Mark zum Zwecke der Regelung der Schulverhältnisse des Wingervereins daselbst bewilligt worden.

in **Die Schulsparsassen im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Mit der Einführung der Schulsparsassen hat die Nassauische Landesbank in der letzten Hälfte des Jahres 1912 begonnen und waren am Ende dieses Jahres in 69 Orten Schulsparsassen eingerichtet. Am 31. December 1913 dagegen solche in 102 Orten. Die Zahl der Klassen betrug 272 mit 13 550 Schülern. Von diesen beteiligten sich Ende 1913 bereits 9250 am Sparen und hatten 128 000 Mark eingezahlt. So legten u. a. in Rüdesheim von 523 Schulkindern 386 ihre Spargroschen an, in Winkel von 433 nur 178, in Sachenburg von 110 nur 28. Die größten Guthaben besitzen die Schulsparsassen in Rüdesheim mit 7235.99 Mark, es folgen Langenschwalbach mit 5663.75 Mark, Sinn mit 5229.69 Mark, Lorch mit 4733.63 Mark, Bärstadt mit 4597.56 Mark, Diedenbergen mit 4233.58 Mark, das kleinste hat die Schulsparsasse Fischbach bei Langenschwalbach mit 1.60 M. Die Schüler erhalten ihre Spareinlagen mit 3 Procent verzinst.

— **Die Wiesbadener Rennen fallen aus.** Wie der Wiesbadener Rennclub mittheilt, ist es wegen Ueberfluthung des Rennplatzes nicht möglich, in dem tiefen Gelauf Rennen abzuhalten. Das für Dienstag und Donnerstag angesagte Aprilmeeting mußte verschoben werden, wahrscheinlich werden die Rennen im Mai, wenn der Kaiser anwesend ist, abgehalten.

— **„Alpha“ Allgemeine Photographische Ausstellung Wiesbaden 1914.** Die Stadtgemeinde Bad Ems hat einen Ehrenpreis gestiftet, welcher für die auf der Alpha zur Ausstellung gelangenden besten Aufnahmen der Stadt Ems und Umgebung verliehen werden soll. — Auch der Ausschuß des Unterlahnkreises hat Mark 30 für die Beschaffung eines Ehrenpreises bewilligt. — Die endgültigen Bedingungen für die Theilnahme an der Ausstellung können von dem Arbeitsauschuß der „Alpha“ in Wiesbaden kostenlos bezogen werden.

— **Vingen**, 8. April. Am Umbau des alten Badhauses wird seit einiger Zeit mit großem Fleiß gearbeitet. Im Inneren des Gebäudes sind die Arbeiten schon ziemlich weit vorgeschritten, und man kann dort bereits jetzt feststellen, daß für Museums- und Archivzwecke eine Reihe sehr praktischer großer und kleine Räume gewonnen werden. Ueberhaupt verstärkt sich bei einer Innenbesichtigung der Eindruck, daß es ein schwerer Fehler gewesen wäre, wenn man das geräumige Gebäude niedergelegt hätte. Jetzt erhält die Stadt für einen verhältnismäßig geringen Betrag (30 000 M.) geeignete große Räumlichkeiten, die absolut nöthig sind und die in ähnlicher Art bei einem Neubau auch nicht entfernt für den gleichen Preis herzustellen waren. Zudem wird sich das alte Badhaus auch sicherlich recht stattlich ausnehmen.

wenn die Außensassaden erst wieder gleichmäßig abgeputzt sind. Zur Zeit wird das Dach neu gedeckt.

— **Bingen, 6. April.** Herr Commerzienrath Georg Rade, Weingutsbesitzer in Bingen versteigerte heute hier 43 Nummern 1911er und 1912er Weißweine aus Lagen der Gemarkungen Bingen, Budesheim, Rempfen, Odenheim und Sarnsheim. Darunter waren die Lagen Osterberg, Rodusberg, Rosengarten, Schwägerchen, Oligberg, Rodusweg, Häusling, Eigelberg, Schloßberg, Gansberg, Rempfen Berg, Mainzerweg, Mühlberg und Scharlachberg vertreten, ebenso Riesling-Auslese- und Spätlesegewächse. Die Versteigerung nahm einen flotten Verlauf und hatte ein sehr gutes Ergebnis, denn die sämtlichen Weine wurden zu schönen, oft über die Schätzung des Eigens gehenden Preisen zugeschlagen. Für die 1200 Liter wurden bis zu 2500, 3040, 3340, 3000 und 3460 Mark erzielt. Für 14 Stüd 1912er wurden 700—1150 Mark, 22 Halbstüd 500—1730 Mark, 3 Viertelstüd 400, 610 und 760 Mark, zusammen 30 560 Mark, durchschnittlich 1160 Mark für das Stüd bezahlt. 3 Halbstüd 1911er kosteten 1250 bis 1710 Mark, 1 Viertelstüd Eigelberg Riesling Auslese erbrachte 840, zusammen 5470 Mark, durchschnittlich das Halbstüd 1562 Mark. Der gesamte Erlös betrug 36 030 Mark ohne Fässer.

— **Budesheim, 6. April.** Die Herren Leonhard Braden Söhne, Weingutsbesitzer in Budesheim bei Bingen brachten in ihrer heutigen Weinversteigerung 40 Nummern 1911er, 1912er und 1913er Budesheimer Burgunder-Rothweine zum Ausgebot, die sämtlich bei gutem Befund und lebhaftem Geschäftsgang zugeschlagen wurden. Für 9 Halbstüd 1912er wurden 620—710 Mark, zusammen 6120 Mark, durchschnittlich 680 Mark, für 2 Viertelstüd Natur-Burgunder Rothweine 430 und 520 Mark, für 29 Halbstüd 1913er 610—700 Mark, zusammen 18 640 Mark, durchschnittlich 643 Mark für das Halbstüd angelegt. Das gesamte Ergebnis stellte sich für 39 Halbstüd auf 25 710 Mark. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

— **Bingen, 7. April.** Der Besitzer des größten Weingutes am Rhein, das sich in Privatbesitz befindet, Herr Weingutsbesitzer Julius Eysenchied, Bingen, brachte heute 84 Nummern Weißweine zur Versteigerung. Es handelte sich dabei um naturreine Gewächse, die sämtlich eigenem Wachstum entstammten und in den besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Budesheim, Rempfen, Münster b. B., Dorsheim und Laubenheim an der Nahe gewachsen waren. Das Ausgebot brachte zum weitaus größten Theile 1912er Weine, die zu hohen, sämtlich erheblich über die Schätzung des Eigens gehenden Preisen zugeschlagen wurden. Allein ein Halbstüd Steinlautweg Auslese ging mit nicht weniger als 620 Mark über die Schätzung. Eine kleinere, außerlesene Reihe von 1911er Gewächsen wurde ebenfalls mit hohen Preisen bewertet. Ueberhaupt wurden für die hier versteigerten Hochgewächse bis zu 2880, 3100, 3340, 3508, 3720, 4020, 4560, 4940, 4960, 5240, 7260, 8040 und 8080 Mark für das Stüd erreicht. Erwähnenswerth sind die Lagen Rosengarten, Rodusweg, Schloßberg, Mainzerweg, Rempfenberg, Steinlautweg, Scharlachberg. Für 69 Halbstüd 1912er wurden 530—2620 Mk., zusammen 58 160 Mk., durchschnittlich 843 Mk., für 14 Halbstüd 1911er 1200—4040 (Scharlachberg Katharinazins Riesling Auslese), 1 Viertelstüd Scharlachberg Katharinazins Riesling Auslese 2010 Mk., zusammen 32 360 Mk., durchschnittlich das Halbstüd 2232 Mark erzielt. Sämtliche Weine wurden verkauft. Das Gesamtsergebnis bezifferte sich auf 90 520 Mark ohne Fässer.

— **Bingerbrück, 6. April.** In der Nähe der Kreuzbach ist nunmehr ein neuer Stollen, der der Ausbeutung der dort vorhandenen Braunkohlager dienen soll, begonnen worden. Die zuerst abzuschürfenden großen Gesteinsmassen kommen auf dem Leinpfad der Strecke Bingerbrück-Coblenz bis zum Franzosenhaus zur Aufschüttung. Hierdurch wird der Pfad erhöht und verbreitert, so daß ein wirksamer Schutz gegen Ueberschwemmungen bei Hochwasser geschaffen wird.

— **Bingerbrück, 10. April.** Im benachbarten Sarnsheim entstand im Hause der Witwe Nst. Appel Feuer. Das Wohnhaus und eine Scheune brannten nieder.

— **Mainz, 6. April.** Ein Automobil gestohlen. Ein Chauffeur kehrte in der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr in eine Wirthschaft in der Synagogenstraße ein und ließ sein Auto auf der Straße stehen. Als er eine Viertelstunde später die Wirthschaft verließ, war das Auto verschwunden. Das Auto trägt die Nummer 7290.

— **Birstein, 6. April.** Prinz Heinrich der Niederlande stattete gestern dem Fürsten und der Fürstin zu Isenburg auf Schloß Birstein einen Besuch ab und nahm dann an der fürstlichen Tafel theil. — Die Einweihung der wieder aufgebauten neuen evangelischen Kirche in Birstein, die niedergebrannt war, findet am 19. April durch den Generalsuperintendenten statt.

— **Marburg, 5. April.** Einen Taucher in der Ausübung seines Berufes zu sehen, das war ein Ereigniß, das am Freitag Nachmittag weit über 1000 Menschen bei der 1½ Stunden südlich unserer Stadt idyllisch gelegenen Rehebrücke zusammenkommen ließ. Im letzten Herbst ereignete sich bekanntlich auf dieser Brücke ein Autounfall. Das Automobil rannte damals mit voller Wucht gegen die auf der Brücke im Geländer angebrachte große eiserne Inschriftentafel, so daß diese mit einem Steinsockel aus bedeutender Höhe in die dort sehr tiefe Lahn fiel. Um ein Haar hätte auch das dicht besetzte Automobil dasselbe Schicksal ereilt. Gestern gelang es einem aus Köln herbeigeordneten Taucher, die Tafel und den Brückenstein nach halbstündiger Arbeit an einem Flaschenzug zu befestigen und wieder auf die Brücke zu bringen.

— **Berlin, 6. April.** Die Gläubigerversammlung der in Concurs gerathenen Baarenhausfirma Wolf Wertheim findet am 6. Mai statt. Mit dem Concurs schließt das Passagelaufhaus, eines der letzten Unternehmungen, die den Namen Wolf Wertheim tragen. Bei der Durchführung des Concurses dürften etwa 5 Procent herauskommen. 12 000 Angestellte des Passagelaufhauses werden stellungslos. Die Zahl der Gläubiger soll 4000, die der gesamten Passiven 25 Millionen Mark betragen.

— **Jugendprüfung für Jagdhunde aller Rassen.** Der Rahethal-Jägerverein und der Verein Deutsch-Drahthaar veranstalteten gemeinsam am 18. April cr. im Jagdrevier Ingelheim-Sporkenheim, das in liebenswürdiger Weise von den Herren Fabrikant Jähling und Weingutsbesitzer Aug. Schweidhart zur Verfügung gestellt wurde, eine Verbandsjugendprüfung. Zugelassen sind alle Jagdhundrassen die im Jahre 1913 geworfen sind. Die Prüfungsfächer umfassen Feldarbeit, Wasserarbeit, Schneid am Raubzeug und Prüfung auf der Fährte des Führers; letzteres Fach wird zuerst geprüft. Die Zusammenkunft ist 8 Uhr Vormittags am Bahnhof Gau-Algesheim, woselbst um diese Zeit Züge aus allen Richtungen eintreffen, Abmarsch ins Suchenrevier um 8.10 Uhr; vor der Suche thierärztliche Untersuchung der Hunde. Die Führerfahrt wird im Walde in der Nähe des Galgenbuckels geprüft, die Feldprüfung unterhalb Sporkenheim nach Gaußheim zu. Für Frühstück und Getränke im Felde wird Sorge getragen und findet solches bei gutem Wetter im Freien statt. Die Preisvertheilung wird am Abend des Suchetages in Gau-Algesheim, Gasthaus Rühn, vorgenommen. Nennungen von Hunden nimmt bei sofortiger Meldung noch entgegen und ertheilt gerne Auskunft Herr Postsecretär E. Stoll, Bad Kreuznach.

— **Wärmehupwagen.** Von jetzt an bis etwa Ende September laufen zwischen Frankfurt a. M. und Hamburg-Altona wie umgekehrt in den Güterzügen Schupwagen für wärmeempfindliche Güter. Ab Frankfurt a. M. (Güterbahnhof) Dienstags und Freitags, Abends 10 Uhr, nach Altona, Mittwochs und Samstags, Mittags 12 Uhr, nach Hamburg. Nähere Auskunft ertheilt die Güterabfertigung.

— **Greitemünde, 7. April.** Der Personenzug aus Guxhaden entgleiste am Sonntag Abend in der Nähe von Lehe infolge falscher Weichenstellung. Der Zug stürzte eine sechs Meter tiefe Böschung hinab. Der Locomotivführer Völker und der Heizer Burose wurden getödtet, mehrere andere Beamte verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

— **Breslau, 6. April.** Der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Czape erlisch heute Vormittag die Maschinenschreiberin und stoh nach Unterschlagung einiger Tausend Mark.

— **Breslau, 6. April.** Bei dem Morde im Rechtsanwaltsbureau Czape handelt es sich um den Bureau-Vorsteher Müller und die 16jährige Kuprecht. Die That geschah vermutlich, weil das Mädchen auf die Liebesanträge Müllers nicht einging und den Vorschlag, mit ihm zu fliehen, ablehnte. Die Flucht scheint seit langem vorbereitet gewesen zu sein. Vor 5 Tagen lieferte Müller 5000 Mk., die er wegschicken sollte, nicht ab; außerdem stahl er seinem Vater ein Spar-Kassenbuch, das dieser ihm aber wieder abnahm.

Verhaftung eines Raubmörders.

— **Dresden, 6. April.** Unter dem Verdacht, die Frau Maria Hill, die Schwester des Dresdener Staatsanwalts Becker, deren Leiche vor etwa 3 Monaten bei Bentimiglia aufgefunden wurde, ermordet und beraubt zu haben, ist der Italiener Carlo Arteni verhaftet worden.

— **München, 6. April.** Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Oberammergau melden, wurde gestern in einer stark besuchten Gemeindeversammlung die Frage der Aufführung von Passionspielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt, weil man in früheren Jahren, zuletzt 1905, schlechte Erfahrungen gemacht habe, hauptsächlich deshalb, weil in den Jahren nach einem Spieljahr der Fremdenverkehr sehr zurückgegangen sei.

— **Marim Gorki wegen Gotteslästerung verurtheilt.** Petersburg, 4. April. Die Staatsanwaltschaft hat eine Anklage auf Gotteslästerung gegen Marim Gorki, begangen in seinem Roman „Die Mutter“, erhoben. Der Schriftsteller wurde zum erstenmal vernommen. Er mußte einen Revers unterschreiben, daß er bis zum Abschluß des Processes Petersburg nicht verläßt. Ursprünglich sollte der Angeklagte in Haft genommen werden, aber die Staatsanwaltschaft mußte von dieser Maßnahme absehen, da sie geeignet wäre, eine Erregung in der Gesellschaft und den Volkskreisen hervorzurufen.

— **Washington, 6. April.** Der Marinesecretär hat alkoholartige Getränke auf Kriegsschiffen, Marine- und Werftstationen verboten.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e b, Budesheim.



Versuchen Sie mal
Kathreiners Malzkaffee und dann
sagen Sie mir: „Schmeckt er nicht
wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch
richtig zubereitet!“

— **Das Koffhäuser-Technikum Frankenhäuser** hat seinen altbewährten Ruf, eine Stätte gründlicher und gewissenhafter Fachausbildung zu sein, durch den günstigen Ausfall der mündlichen „Ingenieur-Techniker- und Werkmeisterprüfungen“, die vor einigen Tagen unter Vorsitz des Regierungscommissars stattgefunden haben, von neuem befestigt. Von den 72 Candidaten, die sich auf die Fachabtheilungen „allgemeiner und landwirtschaftlicher Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhoch- und Brückenbau, Dach- und Tiefbau“ vertheilen, erwarben 25 Prüflinge das Gesamtertheil „sehr gut“ bzw. „gut“. Während des am 16. April beginnenden 39. Semesters wird wie früher der vom königlichen Preussischen Ministerium für Landwirtschaft veranlaßte Maschinenkursus abgehalten. Auf Verlangen werden ausführliche Programme vom Secretariate des Instituts zugesandt.



ist nach wie vor das Ziel vieler hundert Kunden. Alle Bedarfs-Artikel für die Frühlings-Saison — für das Osterfest, sowie für die Kommunion im Speziellen — sind in unübertroffener Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

In den großen Konfektions-Abteilungen für Damen, Herren und Kindern, sowie Kleiderstoffen, Wäsche, Corsets, Schürzen, Tricotagen, Hernartikeln, Handschuhe, Strümpfe und Modewaren zeigt der enorme Zuspruch der Käufer, wie sehr die Preiswürdigkeit, namentlich aber auch neben der Riesenauswahl die geschmackvollen Waren allgemeine Anerkennung finden.

Christian Mendel
Hoflieferant
— MAINZ —
Kaufhaus am Markt.

Osterei mit Inhalt für die Jugend gratis.

Einzig am Platze.

Staebel's

Geschl. geschützt

höchlichst bekannte von mir selbst zubereitete

Rahmheringe, Rollmops, Bratfische und Coteletts

feinste 10 Pfg., extra feine 12 Pfg., ohne Gräten 15 Pfg., Rollmops 10 Pf., Fisch-Coteletts 12 Pfg.

Freitag Schellfische 45 Pfg., Cabliau pr Pfd. 35 Pfg., Bücklinge 20 Pfg., Sprotten 1/4 Pfd. 20 Pfg.

Joh. G. Becker, Rüdeshheim,
Oberstraße.

Während der Feiertage Doppel-Foodbier.

Gratulationskarten

zum Osterfest, zur Confirmation u. Communion sowie **Glasbilder**

und andere passende Geschenke in reicher Auswahl empfohlen

Fischer & Meb. Rüdeshheim.

Distel & Choquet, Bingen a. Rh.

Büro: Obere Vorstadt 8. Telefon 456.

Künstliche Düngemittel

Specialität: **Weinbergsdünger** (Domänenmischung)

Blumendünger

in jedem Quantum franco Station.

Sämtliche Baumaterialien.

Fabriklager von Villeroy & Boch für Mettlacher Boden- u. Wandplatten.

Wachstuch u. Linoleum

in verschiedenen Breiten als Küchen- und Bodenbelag,

abgepaßte Tischdecken, Wandschoner, Bettelagen.

Carl Heymann,
Rüdeshheim, Kirchstraße 19.

Charfreitag

bleibt unser Geschäft

von **11 Uhr Vorm.** bis **4 Uhr Nachm.**
geöffnet.

Heine & Schott, Bingen a. Rh.

Specialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle

Hüte, Mützen, Cravatten, Wäsche,
Schirme, Stöcke, Handschuhe,
Hosenträger.

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln
für Knaben zur

Communion und Confirmation.

H. Hilpert,
Bingen, Schmittstrasse 17.

Telephon Nr. 142.

Kleesamen von hoher Keimkraft,

attestiert keimfrei,

Grassamen „Wiesenmischung“,
Englisch Raygras,

sowie sämtliche

Gartensämereien

von bekannt guter Qualität empfiehlt

Drogerie August Laut,
Rüdesheim.

Fernsprecher Nr. 148.

MAGGI'S Würze

hilft sparen!



Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen **MAGGI'S Würze.**

Achtung vor Nachahmungen!

Der gefesselte Strom

Neuester Roman

von

Hermann Stegemann

beginnt jetzt in Heft 13

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Feld- und Gartensämereien!

Gemüsesamen, Blumensamen, Grassamen in reinen Sorten und fachgem. Zusammenstellungen für die versch. Zwecke, Runkelrübensamen, ertragreichste Sorten empfiehlt

H. Brötz jr.,
Rüdesheim, Weberstraße 6.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Zur Hauptbrutzeit gebe

Bruteier

meiner nachweislich zahlreich prämierten Spezial- und Fallnerzucht „Weißer Wyandottes“ und „Ostfriesischer Silbermöven“ (Tadler) das Duzend (12 Stück) 5.— Mk.

Franz Mayer, Lehrer,
Aulhausen.



IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlage in Rüdesheim: Germania-Apotheke.

Uhren u. Goldwaaren
empfiehlt
Erich Grewe, Caub.
Große Auswahl, billigste Preise.

Saatkartoffeln!

Frühe Kaiserkrone	m.	4.25
Frühe Rosen	"	4.—
Frühe Juli-Mieren	"	5.—
Industrie	"	3.50
Magnum v. Moor	"	3.60
Uptodate	"	3.60

per Centner ab hier gegen Nachnahme.

Jacob Frenz jr.,
Vallendar.